

Bremmer Calmont

Zwischen den Moselorten Bremm und Eller an der Terrassenmosel liegt dieser Weinberg, der den Superlativ „steilste Weinbergslage Europas“ für sich in Anspruch nehmen kann. Der Berghang, etwa zwei Kilometer lang, besitzt die Form eines riesigen, nach Süden offenen Hohlspiegels. Die Höhe des Berges von dreihundert Metern schützt das Tal vor den kalten nördlichen Winden.

Der Gipfelkamm des Calmont, von Wald und Hecken bedeckt, verhindert den Abfluss der kalten Luft ins Tal. Die klimamildernde Wirkung des Wassers der Mosel verstärkt sich hier noch, da der Fluss in einer engen Schleife praktisch zweimal parallel zum Berg fließt. Die statistische Zahl von 65 Grad Steigung sagt wenig aus über den imposanten Anblick, den der Calmont dem Betrachter bietet.

Fast drohend wie eine Wand steigt er von der Mosel aus dreihundert Meter aufwärts, in vielen Passagen noch steiler als diese statistischen 65 Grad, ja manchmal fast senkrecht. Die Steilheit dieses in Jahrmillionen vom Lauf der Mosel geschaffenen Hanges lässt sich erst begreifen, wenn man in die Terrassen steigt.

Es gibt keine zusammenhängende Rebfläche, sie wird immer wieder von steil abfallenden Felswänden und schroffen Felsvorsprüngen durchbrochen. Um den Hang nutzbar zu machen, legten die Winzer Terrassen an mit Hilfe von Stützmauern, die aber auf Dauer dem Druck des Berges nicht standhalten, nach einer Zeit teilweise wieder einstürzen und immer wieder ausgebessert oder bisweilen neu aufgebaut werden müssen. Weinbau in dieser Region ist nicht einfach. Es ist jeden Tag aufs Neue eine Herausforderung und eine Aufgabe fürs Leben.

Neefer Frauenberg

Der „Frauenberg“ ist eine der besten Weinlagen der Mosel, dennoch nicht sehr bekannt, was aber wahrscheinlich an der geringen Größe der Lage von etwa 10ha liegt. Das Klima ist hier für den Weinbau ideal, der terrassierte steile Hang fällt nach Süd- Südwest ab.

Das heißt für hiesige Breitengrade eine optimale Sonnenausrichtung. Der Hang liegt direkt am Moselufer und steigt nur ca. 100 m auf. Durch die relativ tiefe Lage und südliche Hangneigung ergibt sich ein optimales Klima und Sonneneinstrahlung, zusätzlich noch begünstigt durch die Schieferböden. Temperaturschwankungen werden hierdurch abgemildert.

Die Reben wachsen auf Grauwackeschiefer, der in diesem Berg von leicht verwitternder Art ist, was für einen ständigen Nachschub an mineralreichem Humusboden sorgt. Somit ist auch ohne Düngung eine ausgezeichnete Nährstoff- und Mineralversorgung der Reben gegeben.

Seinen Namen verdankt der „Frauenberg“ einem Augustiner-Chorfrauenkloster, welches von 1137–1802 auf der Halbinsel Stuben bestand. Man kann aber davon ausgehen, dass bereits zur römischen Zeit Weinberge an diesem Berghang angelegt wurden, da die Halbinsel an mehreren Stellen nachweislich von Römern besiedelt war.